Kriegsbrief aus Deutschland

Von Wilhelm Bodemann.

Dresden, 5. März 1915.

Seitdem sind jetzt wieder zwei mitteldeutsche Truppen zum Felde ab. Es waren meist reifere Kriegsfreiwillige. Jedesmal bei Tage sah man viele Eltern junger Soldaten auf den Straßen, oft in Begleitung ihrer Eltern und Geschwister, Mädchen von 19 und 20 Jahren, zum großen Teil Schüler der Gymnasien und Realschulen, Studenten, junge Kaufleute. Wieviele werden sie an der Heimfahrt und an der Front, geführt von älteren Jahrgängen, wiedersehen? Gewiß ist man nur bei den Regimentern, somit den Mützen, die jungen Kriegsleute leben. Mit Anfang und Ende ging es wenige Stunden später in die bereitstehenden Züge und jetzt reisen sie weiten weiß schon über die Schlachtfelder Polens ihrem Bestimmungsorte entgegen. Aus vielen anderen Städten Deutschlands gingen zur selben Zeit ähnliche Züge ab; wie viele es gewesen sein mögen, weiß niemand. Aber manche Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um die Aufstellung großer neuer Heere handelt. Die Plätze der Abgegangenen sind in den Kasernen schon wieder besetzt von anderen Kriegsfreiwilligen und Reservisten. Die Ausbildung weiterer Heere leidet nicht eine Stunde Verzögerung. In drei Monaten wiederholt sich das Stück, das Gehen und das Kommen weiterer Scharen. Statt der 25 Armeekorps der Friedensorganisation stehen jetzt mindestens hundert im Felde. Diese Neuaufbauungen haben sich vollzogen ohne die geringste Reibung, ohne daß die Zivilbevölkerung es überhaupt bemerkt hätte. Da erhält man von einem Freunde oder Angehörigen eine Karte „versetzt zum XXXten Regimente des XXten Reservekorps". So erfährt man erst, daß ein solches Korps existiert. Die Zahl der regulären Korps, also Friedensformation, ist nur um vier oder sechs gesteigert worden. Die neuen Korps heißen Reservekorps und führen dazu die Nummern irgend eines alten Korps. Dann folgen die Landwehrkorps wieder mit derselben Nummer. So hat sich jedes alte Korps drei oder viermal verjüngt. Dazu dann noch die Landstürmer mit und ohne Waffe, welche zusammen wohl auch noch eine Million ausmachen. Die Verschleierung der deutschen Kriegsstärke ist so geschickt durchgeführt, daß niemand feststellen kann, wie zahlreich das Heer eigentlich ist. Noch viel schwerer ist es zu erfahren, auf welchem Kriegsschauplatze der eine oder der andere Teil verwendet wird. Die Franzosen, Engländer und Russen haben sicherlich eine Masse Spione an der Arbeit, auch die Neutralen interessieren sich außerordentlich für diese Entfaltung von Deutschlands ungeheurer Kraft, aber vergebens strengen sie sich an, dieselbe ziffermäßig festzustellen. Die Engländer meinten schon vor 3 Monaten, Deutschland sei am Ende seiner Leistung... Da tauchte im Dezember eine gewaltige frische deutsche Armee in Flandern auf und starke Nachschübe erschienen namentlich in den Vogesen. Gleichzeitig aber erhielt Hindenburg große Verstärkungen und ebenso gleichzeitig wurden die österreichischen Heere durch deutsche neue Divisionen verstärkt. Seitdem sind diese deutschen Verstärkungen bei den Bundesgenossen noch größer geworden. Es gibt jetzt kaum noch ein K. K. Korps, dem nicht eine deutsche Brigade, bei manchen sogar eine Division, beigegeben wäre. Aus welchen Gründen das wohl geschieht??

Anfang Februar erschien plötzlich wieder ein ganz neues deutsches Heer — niemand weiß, wie stark es war, aber es hat doch 250,000 Russen umstellt — an der polnischen Grenze und schlug dort im Verein mit ostpreußischer Landwehr und Landsturm die große neuntägige Winterschlacht, von welcher man noch singen und sagen wird in den spätesten Zeiten. Im fürchterlichsten Schneesturm vollzog sich der Aufmarsch, dann die Schlacht und die Verfolgung, wobei die Pferde bis zum Bauch im Schnee standen und die Mannschaften ohne Weg und Steg durch die ungeheuren Schneemassen dahintorkelten und doch dabei noch Marschleistungen bis zu 40 Kilometer an einem Tage vollbrachten. Und die das taten, d. h. eine fast doppelt so starke Russenmacht bis zur Vernichtung schlugen, über 100,000 gefangen nahmen und ungeheure Kriegsbeute machten, das waren zumeist junge Truppen, frisch von der Schule in die Kasernen und dann nach drei Monaten Ausbildung direkt an den Feind und in die gewaltige Schlacht. Das alles wurde überstanden mit recht geringen Verlusten, kaum 15,000 Mann (was auf 3—4000 Gefallene schließen läßt). Selbst der Pariser Temps, das schlimmste Lügen- und Hetzblatt der Franzosen, rühmt diesen Sieg Hindenburgs und vergleicht ihn sogar mit den schönsten Taten des jungen Bonaparte.

Aber der Jungbrunnen Germanias hat sich noch lange nicht erschöpft. Nicht einmal die im Herbst 1915 zur Stellung kommenden Rekruten sollen Jünglinge mit entwickelten 19 Jahren sein. Immer noch Kriegsfreiwillige und Reservisten bilden Deutschlands neue Heere, immer noch erhalte neuerwachte Jünglinge jetzt zu jenen ersten Kampftagen. Wiederum sind Zweifelhaft für die bald erwarteten großen Kriegsfälle im Westen nicht neue Heere bereit halten, Heere als Ersatz im Rückhalt, von denen England reifreten kann.

Unsere Kriegsflotte wird jetzt überzeugt auf neue Kämpfe vorbereitet ein und neuerdings beträchtliche Verstärkungen erhalten. Der ostasiatische Krieg, ihre Tätigkeit, ihre Kriegsschiffe Gefahr, Kreuzer, Kanonenboote, Hilfskreuzer, Minenschiffe, Torpedoboote, Unterseeboote, Flugzeuge, Luftschiffe, Minenleger, Minensuchboote, Vermessungsfahrzeuge, Lazarettschiffe, Kohlenschiffe, Munitionsschiffe, Proviantschiffe, Wasserschiffe, Fischdampfer